

Eine alltägliche Geschichte – zum Nachdenken



Zeichnung: Lutz Rügner

Ein Samstagmorgen, irgendwo in Sachsen. Der Frühstückstisch ist abgeräumt, die Zeitung gelesen. Und nun? „Erwin, kannst du mir mal helfen, Gardinen aufmachen?“ „Käte, ich muss ins Holz, den Frost ausnutzen!“ Mit Traktor, Anhänger und Motorsäge blubbert der „Johnny“ vom Hof. „Friederike“ legte die letzten Fichten um, sodass riesige Wurzelteller kaum ein Durchkommen ermöglichen. Der tiefe Taleinschnitt und der Hohlweg erschweren zusätzlich die Arbeit. Unverdrossen macht sich der rüstige Rentner ans Werk – der Käfer sitzt schon in den Startlöchern. Gegen Mittag be-

grüßt Bello sein Herrchen wieder auf dem Hof. Der Anhänger voller Brennholz, altersgerecht auf 30-cm-Rollen gesägt. So weit, so gut. Oder doch nicht? Stellen wir uns doch einmal folgende Fragen:

- Wer wusste, wo Erwin arbeitete?
- Hatte er ein Handy dabei? War es geladen? Hatte er Empfang?
- Hätten Rettungskräfte die Chance gehabt, ihn zu finden und zu bergen?
- Trug Erwin Schnitzschutzschuhe, -hosen und Helm?

Übrigens, die meisten Unfälle passieren im Haushalt! Wer wusste, dass Käte Gardinen aufhing und dass sie keine Leiter benutzte? Aber das ist eine andere Geschichte.

Karsten Preußner